

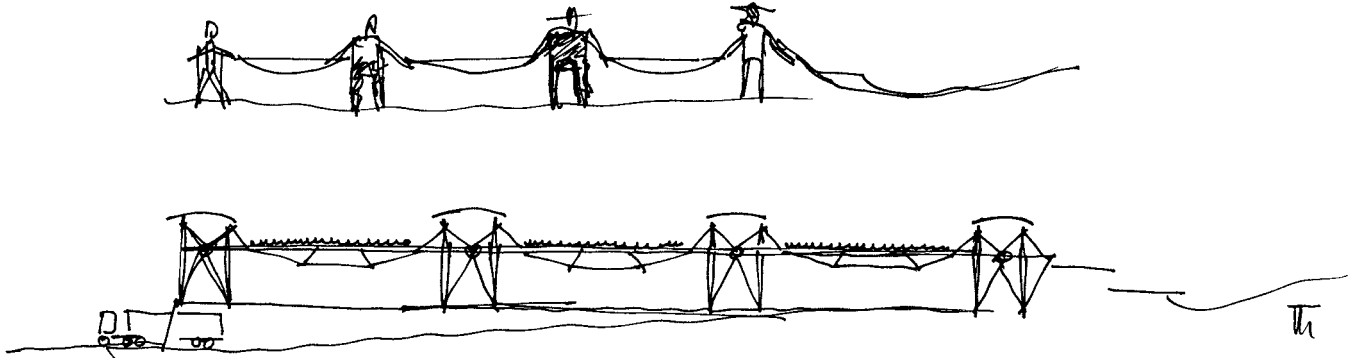
2012

Fortgeschriebene Umwelterklärung

Aktualisierung der konsolidierten
Umwelterklärung 2011



Bauen als Verantwortung vor der Zukunft: Die ökologisch konzipierten Produktionshallen, entworfen vom Architekten Thomas Herzog



„Bei Wilkhahn werden keine zwei Backsteine mehr übereinandergelegt, wenn dabei nicht ein Gebäude entsteht, bei dem Ökologie und Ökonomie, Ästhetik und humane Aspekte auf einem Nenner sind.“ Fritz Hahne, Überlegungen zu zukünftigen Neubauten 1984

„Für Wilkhahn Typisches kennzeichnet die Neubauten: Hohe Qualität der Arbeitsplätze, Integration ökologischer Merkmale, Flexibilität bei Produktionsabläufen, analoge Haltung zu Architektur und Design.“ Thomas Herzog, nach der Fertigstellung 1992

Das ökologische Bewusstsein bei Wilkhahn hatte sich seit Anfang der 1980er Jahre immer weiter verfestigt. Dieser Prozess mündete 1989 in einen denkwürdigen Beschluss des Wilkhahn-Verwaltungsrats: Zukünftig solle im Zweifelsfall dem ökologische Anliegen Vorrang vor schnellem Gewinn eingeräumt werden.

Gerade beim Bauen wird für einen langen Zeitraum in die Zukunft gerichtet Verantwortung übernommen – sowohl ökonomisch wie auch sozial, ökologisch und ästhetisch. Konsequenterweise wurde für die Erstellung eines Masterplans zur weiteren Entwicklung des Firmengeländes und für die damals bei Wilkhahn anstehende Betriebserweiterung der Architekt und Wissenschaftler Thomas Herzog beauftragt. Herzog galt als Pionier für ökologisch verantwortliches Bauen, doch zum ersten Mal sollten Industrie- und Produktionshallen in großem Maßstab nach explizit ökologischen Gesichtspunkten gebaut werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmer Fritz Hahne entstanden von 1989 bis 1992 Fabrikationshallen, die zum sichtbaren Ausdruck des ökologischen Wandels bei Wilkhahn werden

sollten: mit Dachbegrünung, Holzbauweise und Tageslichtnutzung auf der einen Seite und mit ablesbaren, modernen Konstruktionsprinzipien, innovativer Photovoltaik und transluzenter Fassadengestaltung auf der anderen Seite.

Gleichzeitig wurde die neue Architektur zum Symbol der gewandelten Organisationsstrukturen in Produktionsprozessen. In den drei großen Hallen finden verschiedene Produktionsabläufe statt, während in den vier tragenden „Böcken“ Büro- und Verwaltungsräume integriert sind. Blickkontakt und kurze Wege zwischen administrativen und produktiven Bereichen bieten die räumlichen Voraussetzungen für die projektgesteuerte Organisationsstruktur einer hochflexiblen, auftragsbezogenen Fertigung. – Und ganz nebenbei wurden durch die Transparenz die üblichen, wechselseitigen Vorurteile zwischen „Blaukitteln“ und „Schreibtischtätern“, zwischen gewerblichen und angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgeweicht. Die Architektur leistete damit einen wichtigen, unternehmenskulturellen Beitrag für ein neues Verständnis im täglichen Miteinander.

„Nachhaltigkeit“ als wesentliches Merkmal ist in der Architektur angekommen und heute fest verankert. Dazu leisten Architekten wie Thomas Herzog und Bauwerke wie die Produktionshallen bei Wilkhahn wichtige Beiträge. Rund 1.500 Besucher pro Jahr waren in den vergangenen 20 Jahren fasziniert von dem Zusammenspiel aus wirtschaftlicher Produktion, humaner Arbeitsumgebung, ökologischen Vorteilen und spannender Ästhetik. – Auch das ist ein Beitrag, um Dinge zu bewegen und immer ein bisschen besser zu machen.

Happy Birthday zum Zwanzigsten!

Biogaswärme und Solarthermie erweitern den Wilkhahn-Energiemix

Das Klima durch den Einsatz erneuerbarer Energien zu schützen – dieser Ansatz kennzeichnet das Wilkhahn-Umweltmanagement seit seinen Anfängen. Bereits seit 1992 gewinnt Wilkhahn Strom aus Sonnenenergie und entschied sich in 2007 mit einem eigenen Blockheizkraftwerk für eine effiziente Energieerzeugung auf Basis von Pflanzenölen. Seit 2011 setzt Wilkhahn zusätzlich auf zwei weitere umweltfreundliche Energietechniken.

Solarthermie

Zwei Solarthermie-Anlagen helfen, den Wärmebedarf für Sanitärwasser zu decken. Die dezentrale Nutzung der Sonnenwärme sorgt insbesondere dafür, dass in den Übergangsmonaten keine fossilen Brennstoffe zum Heizen oder zum Betreiben von Umwälzpumpen benötigt werden. Pro Jahr entspricht der Energiebeitrag der Solarthermie so etwa 30 MWh/Jahr. Dies entspricht dem Heizwert von 3000 m³ Heizöl und hilft, 10 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) zu vermeiden.



Gut vorbereitet: Wilkhahn wird künftig Biogas-Fernwärme zum klimaneutralen Heizen einsetzen.

Fernwärme

Seit August 2011 bezieht Wilkhahn in Eimbeckhausen über eine Fernwärmeleitung Wärmeenergie mit einer Leistung von 500 Kilowatt von einer Biogasanlage aus der Nachbargemeinde Beber. Damit stehen nun vier Wärmeerzeuger zur Verfügung: zwei Kesselanlagen, das Blockheizkraftwerk (BHKW) und die Fernwärme. Die Wärmeerzeuger werden von der Energiezentrale aus koordiniert. Um sicherzustellen, dass je nach Energiebedarf die jeweils ökologischste und wirtschaftlichste Versorgung erfolgt, wurde im Sommer 2011 ein Mehr-Kessel-Regelsystem (MKR) eingebaut. Die Vorteile sind ein deutlich geringerer Heizungsenergieverbrauch, eine bedarfsgerechte Versorgung und eine Reduktion des Stromverbrauchs für den Betrieb der verschiedenen Anlagen. Zusätzlich wurde ein Wärmetauscher angeschlossen. Er verhindert, dass sich das Fernwärmewasser aus Beber mit dem Wilkhahn-Heizwasser vermischt. So kann bei einem Leck im Fernwärmenetz kein Wilkhahn-Heizwasser auslaufen. 2011 wurden so alle notwendigen Maßnahmen abgeschlossen, um dauerhaft klimafreundliche Wärmeenergie zu beziehen.

Mit der Solarthermie und den Bezug der Fernwärme hat Wilkhahn zwei wichtige Grundsteine gelegt, um den langfristig angestrebten Anteil der erneuerbaren Energien auf mindestens 66 Prozent zu steigern. Durch seine Vielseitigkeit steht das Wilkhahn Energiemanagement auf sicherem Fundament, wenngleich der erhoffte positive Klimaeffekt durch die Biogas-Fernwärme aufgrund verzögerter Inbetriebnahme der benachbarten Biogasanlage für das Jahr 2011 noch ausblieb.

Innovatives Vakuum-Pressverfahren reduziert den Material- und Energieverbrauch



In der Tischplattenfertigung setzt Wilkhahn seit November 2011 auf die innovative Technologie einer Vakuum-Membranpresse. Diese reduziert mittelfristig den Arbeits-, Material- und Energieaufwand beim Anleimen von Massivholzkanten.

Gegenüber dem seit den 1980er Jahren üblichen Hochfrequenz-Press-Verfahren, bei dem ein elektromagnetisches Feld die notwendige Hitze zum Aushärten des Leimes liefert, spart das Pressen bei Unterdruck Energie. Denn der Unterdruck der Presse sorgt für ein sehr schnelles Aushärten des Leimes bereits bei Raumtemperatur und verkürzt somit die Bearbeitungszeit. Zudem werden alle Kanten der Tischplatte in nur einem Arbeitsgang verpresst, inklusive der „Innenkanten“ bei Plattenausschnitten. Neben dieser Zeit- und Energieersparnis bringt die innovative Technik einen weiteren ökologischen Vorteil: Da die Massivholz-Kanten nach dem Verpressen nicht mehr abgefräst werden müssen, kann diese wertvolle natürliche Ressource noch effizienter eingesetzt werden – ohne Kompromisse beim hohen Qualitätsstandard der Wilkhahn-Fertigung einzugehen.



Qualität und Ökologie auf einem Nenner: Ein Gesamtpressdruck von über 9 Tonnen/m² ermöglicht schnelle und feste Verleimungen bereits bei Zimmertemperatur.

Umweltprogramm 2011–2013: Ziele und Maßnahmen.

Nr.	Ziel	Maßnahme	Status	Termin
1	Materialeffizienz: den Papierverbrauch am Standort Bad Münde umsatzbezogen um 20 % reduzieren.	Ersetzen von Papier- durch EDV-basierte Archivierung in der Finanzbuchhaltung ab 2012.	 begonnen	2012
2	Effiziente Energienutzung: den elektrischen Energieverbrauch umsatzbezogen um 5 % bis zum Jahr 2013 senken.	Zum energieeffizienten Anleimen von Echtholzkannten wird die Hochfrequenz-Pressen durch eine Membranpresse ersetzt.	 beendet	2011
3		Weitere Unterteilung des Druckluftsystems in getrennt steuerbare Unterabschnitte.	 begonnen	2013
4	Langfristig verantwortlicher Energiemix: mind. 66 % des Gesamtenergiebedarfs aus regenerativen Quellen.	Umrüstung der Energiezentrale Nord für den Anschluss an eine Biogasanlage, zur CO ₂ -neutralen Wärmenutzung ab 06/2011.	 beendet	2011
5		Solarthermische Anlagen zur CO ₂ -neutralen Warmwasserbereitung einsetzen.	 beendet	2012
6	Biodiversität: durch Anpflanzungen den Naturwert am Stammsitz entwickeln.	Eine Streuobstwiese zur Aufwertung der bestehenden geschützten Biotope anlegen.	 begonnen	2013
7	Emissionen: Luftschadstoffe inklusive Lösemittel dauerhaft auf niedrigem Niveau begrenzen.	Durch Investition in eine neue Lackwalze eine durchgängige Anwendung lösemittelfreier Grundierlacke ermöglichen, auch bei geschlossenenporigen Tischoberflächen in Sondermaßen.	 in Planung	2013
8	Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz am Stammsitz und international auf hohem Niveau sichern.	Notfallvorrichtungen zum Schutz vor Wassereinleitungen in den Eimbeckhäuser Bach einrichten.	 begonnen	2012
9		Die außerbetrieblichen Angebote zur Gesundheitsförderung aufrechterhalten.	 begonnen	2013
10		Die regelmäßige Auditierung der wichtigsten Zulieferer hinsichtlich Qualität, Arbeits- und Umweltschutz fortführen.	 begonnen	2013
11	Umweltinformationen: systematische Erweiterung der Datenbasis und der Verfügbarkeit bewerteter Informationen.	Lebenszyklus-Analysen (LCA) nach ISO 14067 für ausgewählte Produkte erstellen.	 begonnen	2013
12		Erweiterung des Kennzahlensystems „Unternehmerische Verantwortung (CSR)“ in Anlehnung an GRI-Standards.	 begonnen	2012
13		Entwicklung und interne Bereitstellung weiterer Schulungsmodul zu den Themen Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität.	 begonnen	2012

Kernindikatoren nach EMAS.

Kernindikationen nach EMAS		2009	2010	2011
Gesamtwertschöpfung ¹ (Mio. Euro)		16,4	20,3	25,5
Material-effizienz	Gesamtverbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (t/Mio. Euro)	131,5	144,3	131,3
	Gesamtabfallaufkommen (t/Mio. Euro)	21,4	29,0	22,5
	Gefährliche Abfälle (t/Mio. Euro)	1,1	0,5	0,8
Energie-effizienz	Strom- und Wärmeverbrauch (MWh/Mio. Euro)	495,3	433,0	330,6
	Energie aus erneuerbaren Quellen (MWh/Mio. Euro)	329,0	197,6	61,9
Emissionen	Kohlendioxid ausstoß aus Produktion und Verwaltung (t/Mio. Euro)	14,1	66,6	104,0
Biodiversität	Flächenverbrauch (m ² /Mio. Euro)	1.159,0	936,0	744,0
	Veränderung versiegelter Fläche gegenüber Vorjahr (%)	0,0	0,0	0,0
Wasser	Gesamtverbrauch (m ³ /Mio. Euro)	258,5	169,3	141,2

¹ Die Gesamtwertschöpfung wurde ermittelt als Summe der Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen Vorleistungen.

Material- und Energieströme: Input / Output.

Input	2008	2009	2010	2011
Materialeffizienz Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(t)	(t)	(t)	(t)
Eisenmetalle	544,9	634,0	753,0	766,4
Aluminium	333,7	492,0	793,0	958,0
Holz	459,8	385,6	385,8	396,5
Kunststoffe	427,3	385,8	561,8	796,9
Bezugsstoffe	46,6	22,5	30,2	68,1
– davon Naturfasern (Wolle)	k. A.	k. A.	20,4	11,8
Leder	20,8	31,3	32,5	46,7
Papier/Pappe (Verpackung)	96,8	170,7	294,7	116,0
Kunststoffe (Verpackung)	32,6	21,4	53,2	54,2
Pulverlacke	9,1	1,9	4,3	6,3
Energieeffizienz (Produktion und Verwaltung)	(MWh)	(MWh)	(MWh)	(MWh)
Wärme	7.188	6.267	6.495	6.120
Strom	2.538	1.865	2.296	2.321
Gesamtverbrauch	9.726	8.132	8.791	8.441
Energie aus regenerativen Quellen	(%)	(%)	(%)	(%)
Wärme (Pflanzenöle + Biogase)	24	40	31	16
Strom (Pflanzenöle + Photovoltaik)	74	153	86	25
Gesamterzeugung	37	66	46	19
Wasser	(m³)	(m³)	(m³)	(m³)
Wasser (gesamt)	4.717	4.239	3.436	3.606
– davon Sanitärbereich	4.173	4.127	3.386	3.556
– davon Prozesswasser	544	112	50	50
Output	2008	2009	2010	2011
Abfall	(t)	(t)	(t)	(t)
Gemischte Siedlungsabfälle	220,8	95,9	143,0	112,6
Papier/Pappe	159,0	97,9	150,7	145,8
Holz/Sägemehl	122,0	108,7	202,7	230,8
Eisenmetalle	34,5	30,1	28,0	25,0
Leder	10,8	6,5	9,3	11,5
Verpackungsfolie	8,7	7,1	9,0	9,7
Aluminium	6,9	3,5	8,5	6,9
Textilien/Stoffe	3,7	3,5	2,3	4,6
Lösemittel und -gemische	13,0	14,7	2,7	1,1
Farb- und Lackabfälle ¹	2,2	1,3	0	2,0
Wässrige Abfälle, halogenfreie Bearbeitungsemulsionen	32,5	12,6	23,4	9,0
Batterien	1,1	0	1,0	1,5
Sonstige	11	10,5	8,6	7,1
Gesamtmenge	626,2	392,22	589,1	573,9
Summe gefährliche Abfälle	27,3	18,8	27,6²	20,7
Emissionen	(t)	(t)	(t)	(t)
Lösemittel (VOC)				
– aus Lacken und Verdünnungen	4,7	4,5	4,9	4,9
– aus Klebebeschichtungen	4,3	4,3	3,3	1,7
Stäube (PM)	0,01	<0,01	<0,01	<0,01
Stickoxide (NO _x)	0,4	0,3	0,3	0,4
Kohlendioxid (CO ₂)	1.743	231	1.356	2.657
Biologische Vielfalt	(m²)	(m²)	(m²)	(m²)
Überbaute Fläche	19.000	19.000	19.000	19.000

¹ Durch Investitionen in einen modernen Trockenlackierbereich entstehen am Standort Bad Mündler seit 2010 keine gefährlichen Lackschlämme mehr.

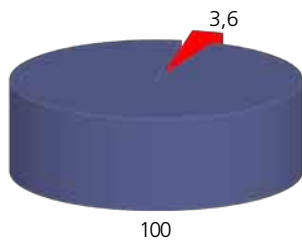
² Der in der Umwelterklärung 2011 angegebene Wert (10,1 t) wurde auf 27,6 t korrigiert.

Abfallmanagement

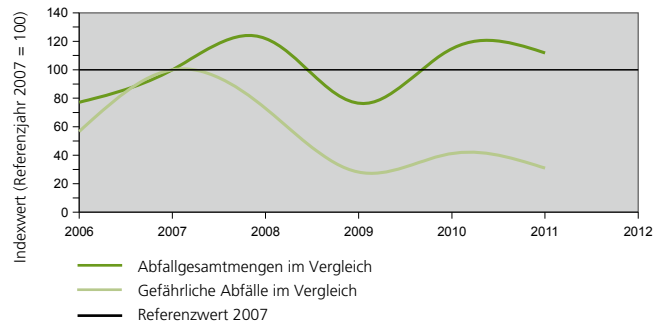
In 2011 wurden am Wilkhahn Standort Bad Münders 12 Prozent mehr Abfälle erzeugt, als noch 5 Jahre zuvor. Dabei stieg vor allem der Anteil der Holzabfälle und Pappen – eine Folge der starken Umsatzzuwächse im Drehstuhl-bereich (Programm ON).

Durch konsequentes Abfallmanagement konnten die gefährlichen Abfälle demgegenüber deutlich reduziert werden. Mit 20,7 t machten sie in 2011 bereits im dritten Jahr in Folge weniger als 5 Prozent der Gesamtabfallmenge aus. Der Anteil der durch stoffliches oder thermisches Recycling nutzbaren Reststoffe lag in 2011 bei 98 Prozent.

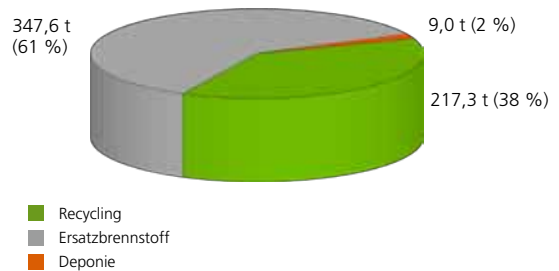
Abfallmanagement 2011 – Anteil gefährlicher Abfälle [%]



Entwicklung der Abfallmengen 2007-2012



Abfallmanagement 2011 – Recycling



Energiemanagement 2011

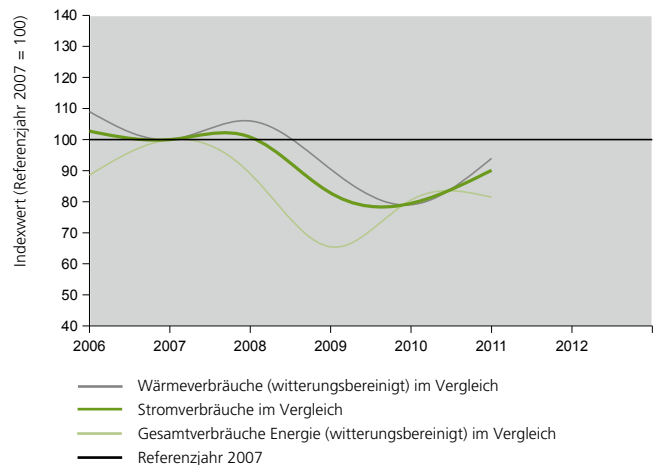
Die Energieeffizienz am Standort Bad Münders konnte in den letzten Jahren gesteigert werden. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 10 Prozent weniger Energie verbraucht.

Dabei blieb der Wärmeverbrauch (witterungsbereinigt) auch im Jahr 2011 mit 6 Prozent unter dem Referenzwert aus 2007.

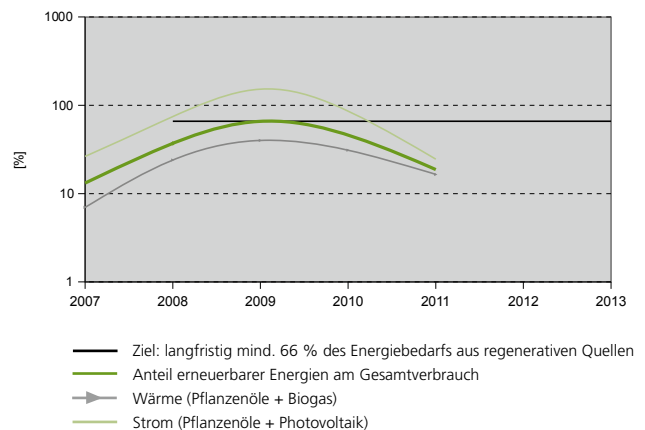
Mit etwa 2.300 MWh erreichte der Stromverbrauch in 2011 das Vorjahresniveau. Bezogen auf das Jahr 2007 sank der Stromverbrauch um 19 Prozent, vor allem durch Investitionen in effiziente Holzbearbeitungsmaschinen und energiesparendere Hallenbeleuchtung. Dieses Niveau kann als Ergebnis der getroffenen Effizienzmaßnahmen gewertet werden, während dem aus der Grafik erkennbaren Tiefstwert in 2009 die atypische Rahmenbedingung einer 4-Tage-Woche wegen Kurzarbeit zugrunde liegt.

Von 2009 bis 2011 sank der Energieanteil aus erneuerbaren Energien auf zuletzt 19 Prozent. Im Zuge deutlich gesteigerter Pflanzenölpreise musste Wilkhahn die klimafreundliche Energieerzeugung durch das BHKW reduzieren. Dennoch hält Wilkhahn am Ziel des verantwortlichen Energiemixes fest. Langfristig werden mindestens 66 Prozent der am Standort Bad Münders eingesetzten Energien aus erneuerbaren Quellen stammen. Der Hauptanteil wird dabei über klimaneutrale Wärme aus Biogas realisiert. Im Jahr 2011 wurden hierzu mehrere Maßnahmen erfolgreich umgesetzt (Biogas-Fernwärmeleitung, Mehrkessel-Regelungsanlage sowie zwei Solarthermie-Anlagen). Ab 2012 werden diese zu einem deutlichen Anstieg des Energieanteils aus regenerativen Quellen führen. Gleichzeitig werden die CO₂-Emissionen am Standort Bad Münders, die in 2011 in etwa das Niveau von 2007 erreichten, deutlich reduziert.

Energieeffizienz (Produktion + Verwaltung)



Verantwortlicher Energiemix: Energieanteile aus regenerativen Quellen



Architektur



Die älteste Baustufe ist noch heute erhalten, integriert im „Alten Kesselhaus“, das im Rahmen der Umnutzung der alten Fabrik als Verwaltungsgebäude Anfang der 1990er Jahre zum Kommunikationszentrum ausgebaut wurde.



Inspiziert vom Bauhaus: Beispielhaft ist das Verwaltungsgebäude (1959) von Herbert Hirche, das als sichtbares Betontragwerk mit ausgefachter Klinkerfassade konzipiert ist.

Mitarbeiter- und Sozialorientierung

1907: Gründung des Unternehmens durch die verschwägerten Tischlermeister Christian Wilkening und Friedrich Hahne als einen von über 100 Betrieben im Deister-Sünteltal, einem damaligen Zentrum der deutschen Stuhlindustrie, südwestlich von Hannover



Prägung und Neuausrichtung durch die Gründersöhne Fritz Hahne und Adolf Wilkening

Einführung kooperatives Management (1960er „Bad Harzburger Modell“) und Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter

Wilkhahn übernimmt soziale Unternehmensverantwortung: Betriebliche Altersversorgung, günstige Firmenkredite für Mitarbeiter werden eingeführt.

Umweltverantwortung „Wilkhahn Grün“

Beginn der Zusammenarbeit und Kooperation mit der HfG Ulm unter dem Leitsatz: „Ziel ist es, langlebige Produkte zu entwickeln, den Gebrauchswert zu erhöhen und die Verschwendung zu reduzieren.“

1907

1950

1960

Produktgestaltung



Fertigung solider Holzstühle unterschiedlicher Stilrichtungen für den gutbürgerlichen Massengeschmack



Wilkhahn entwickelt sich zu einem Pionierunternehmen für moderne Möbelgestaltung. Neue Materialien wie Stahl und Kunststoff halten Einzug. Namhafte Architekten und Gestalter entwickeln Produktprogramme.



1960er: Entwicklung des Geschäftsbereichs Einrichtungen für Transitzonen und „Objekte mit sozialer Bestimmung“



1961: Schichtholzprogramm 400 – ein leichter, flexibler und unzerstörbarer Mehrzweckstuhl von Wilhelm Ritz

Märkte

Ab 1907: Regionaler Vertrieb der Produkte in den Anfangsjahren



Ab 1950er: Nationaler Vertrieb in Deutschland und Start internationaler Handelsbeziehungen (z. B. USA, Niederlande)

1960: Gründung Exportabteilung

1969: Errichtung des Ausstellungsgebäudes und des Kesselhauses (heute: „Labor“)

Errichtung der Fabrikationshallen (Backstein mit Holz- und Leimbinderkonstruktion)

1984: „Es werden keine zwei Backsteine mehr aufeinander gelegt, ohne vorher geklärt zu haben, ob das Gebäude ästhetisch, langlebig, ökologisch, ökonomisch ist und einen Beitrag zur Humanisierung der Arbeit leistet.“ (Fritz Hahne)



Humanisierung der Arbeitswelt: Als Ausdruck eines ganzheitlichen Verständnisses von Produktgestaltung, sozialer Partnerschaft und Umweltverantwortung wurde 1985 mit den Pavillons von Frei Otto das Bauen zum bewussten Handlungsfeld der Unternehmenskultur.



1969: Einführung des betrieblichen Vorschlagswesens

Einbeziehung der MitarbeiterInnen bei der Konzeption der neuen Fertigungspavillons (Beisp. Näherei mit Fußbodenheizung)



Die Reparaturfähigkeit der Wilkhahn-Möbel sorgt für eine lange Lebensdauer.

1989 wird der ökologische Wandel per Verwaltungsratsbeschluss zum festen Bestandteil des Unternehmensprogramms – eine Pionierleistung des Unternehmens.

1970

1980



1965: Stapelbarer „Latten-Stuhl“ von Hans Peter Piehl



Die Gestaltung von ergonomischen Bürostühlen rückt in den Fokus der Produktentwicklung.



1976: Die Programmfamilie 238 von Delta-Design war ihrer Zeit weit voraus.



1980 unter dem Titel „Sitzen ohne Führerschein“ eingeführt ist die FS-Bürostuhl-Linie ein moderner Klassiker. Die Synchronmechanik setzt einen neuen Standard für gesundes Sitzen.

1982, Innovation: Sitzen auf Netzen (O-Line von Herbert Ohl)

Konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf die Entwicklung hochwertiger Bürostühle und Konferenzeinrichtungen im Premiumsegment.



1988: Wilkhahn erschließt das Feld der Konferenzeinrichtung.



1968: Fertigungsstandort im spanischen Castellón, Vertrieb in Madrid



1973: Gründung Tochtergesellschaft in Frankreich



1974: Gründung Tochtergesellschaft Niederlande

1980: Gezielte Internationalisierung: Das Auslandsgeschäft wird zur erklärten Strategie.



1983: Gründung Wilkhahn Schweiz

1985: Ausgründung der Wilkhahn-Designabteilung zur Tochtergesellschaft wiege.



Ab 1985: Erschließung der Märkte in Fernost

1989: Gründung Wilkhahn UK



1992: Bau der Herzoghallen als Beleg der ökologischen Verantwortung

„Projekte steuern das Unternehmen“: Gruppen- und Projektarbeit werden als neue Arbeitsformen eingerichtet (1994).

Start des betrieblichen Gesundheitsmanagements in Zusammenarbeit mit der AOK: Pilotprojekt Prospektiver Beitragsbonus

Etablierung der des Qualitätsmanagementsystems ISO 9001

Umsetzung eines Konzepts zum Umweltcontrolling und zur Abfallwirtschaft



1996: Wilkhahn erhält für sein Gesamtkonzept unternehmerischer Verantwortung den „Deutschen Umweltpreis“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

1990



1992: Vorstellung des Drehstuhlprogramms Picto als erster Bürostuhl weltweit, in dessen Designkonzept konsequent ökologische Kriterien integriert sind



1992: Ergonomischer Meilenstein: Stehhilfe Stütz



1994: Das Bürostuhl-Programm Modus dient als Vorbild für das 21. Jahrhundert.



1994: Confair setzt weltweiten Maßstab für Konferenzräume.



1999: Entwicklung von interaktiven Konferenzmöbeln, in denen die digitale Technologie direkt in Wände und Tische integriert ist, wie InteracTable®, InterWall® und CommBoard®

1990er: Erschließung und Erweiterung der Märkte in Nord-, Ost-, Süd- und Südosteuropa.



1991: Gründung Wilkhahn Österreich und Wilkhahn Belgien



1995: Lizenzpartnerschaft in Japan



1998 wurde mit der Gründung von Wilkhahn Asia Pacific in Sydney ein Vertriebs- und Fertigungsstandort für die Erschließung neuer Märkte in Australien, Neuseeland, Singapur, Honkong und China geschaffen.



2008: Errichtung eines hochmodernen Blockheizkraftwerks mit Kraft-Wärmekopplung auf Basis nachwachsender Rohstoffe

Ausstellung im Rahmen der Weltausstellung Expo 2000: „Zukunft der Arbeit im Spannungsfeld von Mensch, Natur, Technik und Markt“

2004 Neufassung der betrieblichen Altersversorgung

2007: Festlegung des Core Statement „Responsible Furniture for a professional life“



2007: 100jähriges Firmenjubiläum unter dem Motto „100+“.

2007: Wilkhahn macht sich fit für die Zukunft und startet den Strategieentwicklungsprozess „Wilkhahn 2017“ (Einbezug weltweiter Mitarbeiter)



WE SUPPORT
2008: Beitritt zum „UN Global Compact“.



2009: Unterzeichnung einer internationalen Rahmenvereinbarung (IRV) zur Einhaltung weltweiter Mindestarbeitsbedingungen zusammen mit der IG Metall

Auszeichnung mit dem Good Practice Award in Safety and Health durch die Europäische Kommission

2002/2008: Unterzeichnung Beschäftigungs- und Standort-sicherungsstarifvertrag



2001 Einführung des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS



2001: Installation einer neuen Pulverbeschichtungsanlage mit geschlossenem Prozesswasserkreislauf und Pulverrückgewinnung.



2009: neue Holzoberflächenbearbeitung mit Wärmerückgewinnung

2011: Im gesamten Altbau und in den vier Pavillons wird das warme Wasser jetzt durch Solarkollektoren aufgeheizt.

2000

2010



Timetable: Der mobile Tisch mit schwenkbarer Tischplatte ergänzt 2000 das Kerngeschäftsfeld Konferenz.



2004: Luftig-leichter Mehzzweckstuhl Aline



2006: Erweiterung des Angebots für informelle Kommunikationsbereiche



Bewegungssitzen: Der ON revolutioniert 2009 mit seiner dreidimensionalen Beweglichkeit den Markt der Bürodrehstühle.



2010: Automotive Progress meets Chair Design: der Universalstuhl Chassis



2005: Ausgründung von Wilkhahn Middle East in Dubai. Die Vertriebsgesellschaft betreut auch den südlichen Mittelmeerraum.

2005: Ausgründung des Tochterunternehmens foresee



2008: Mit Gründung der Wilkhahn Inc. in New York City ist das Unternehmen heute auf allen Kontinenten vertreten.

2008: Ausgründung der Wilkhahn Energie GmbH

2009: Verstärkung des Vertriebsnetzes in Nordafrika und Israel

Im März 2012 wurde von Wilkhahn ein neuer Konferenzsessel im Markt eingeführt, der in Gestaltungsqualität, Sitzkomfort und Langlebigkeit einen neuen Maßstab in der Branche setzt. Hier ein Auszug aus den Umweltproduktinformationen zum Thema Material.

Die kompletten Umweltproduktinformationen stehen unter http://www.wilkhahn.de/6_green/3592.htm bereit.

Materialien
Sozial-ökologische Bewertung der Rohstoffgewinnung, des Beschaffungsprozesses, des Materialeinsatzes sowie der Materialeigenschaften.

Produktion
Sozial-ökologische Bewertung der Produktions- und Montageprozesse durch Umweltmanagement- und Sozialauditsysteme.

Gebrauch
Sozial-ökologische Bewertung der Produktnutzungsphase mit den Anforderungen: Design, Ergonomie, Langlebigkeit, Kundenservice; Verfügbarkeit von Ersatzteilen.

Ende des Produktlebenszyklus
Sozial-ökologische Bewertung des Produktes nach Ende der Nutzungsphase: Demontagefähigkeit, Recycling, Entsorgung und Produktrücknahme.

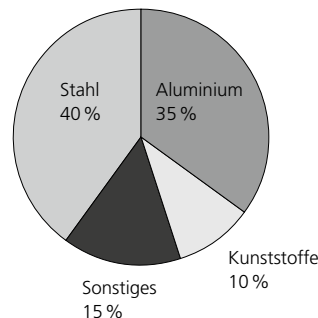


Materialien.

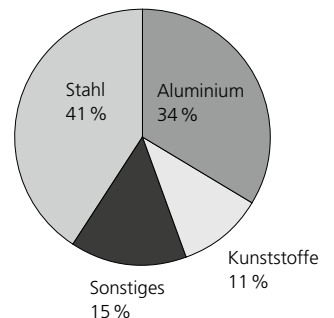
Materialzusammensetzung

	301/5		302/5	
	kg	in %	kg	in %
Metalle				
Stahl	6,9	40	7,4	41
Aluminium	6,0	35	6,0	34
Andere	0,6	3	0,6	3
Kunststoffe				
Polyamid (PA)	0,3	2	0,3	2
Polyurethan (PUR)	1,5	8	1,6	9
Sonstiges				
Leder	1,9	11	1,9	11
Holz	0,1	1	0,2	1
Gesamtgewicht	17,1	100	17,9	100
Recyclinganteil	8,6	50	8,8	49
Recyclingfähigkeit	15,6	91	16,3	91

301/5



302/5



Die in Graph-Sesseln verwendeten Materialien unterliegen einer strengen Kontrolle. Im Rahmen einer ABC-Analyse werden die Inhaltsstoffe auf Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit hin überprüft. Verbotene Chemikalien finden keinerlei Verwendung im Produkt. Alle Hilfs- und Betriebsstoffe sind in einem Gefahrstoff-Kataster erfasst, das die Grundlage für eine weitere Minimierung oder Substitution bei potenziellen Problemstoffen bildet.

Wegweisende Form, innovativer Komfort, überzeugende Details: der Konferenzsessel Graph.

Das Stuttgarter Designerduo Jehs + Laub hat mit dem Programm Graph (2012) einen Konferenzsessel entworfen, der in Form und Funktion neue Maßstäbe setzt. Die grafische Ästhetik besteht in ihrem faszinierenden Zusammenspiel von fließender Form und klaren Linien, von geschlossenen Flächen und transparenter Durchbrechung, von Harmonie und Kontrast. Die wegweisende visuelle Qualität wird durch den außergewöhnlichen Sitzkomfort der schlanken Polsterkörper bestätigt. Mit Wellenfedern bespannte, umschäumte und zusätzlich wattierte Stahlrahmen erfüllen höchste Gebrauchsansprüche. Einzigartig bei einem Konferenzsessel dieser Klasse: Eine stützende Blattfeder in der Dreipunktaufgabe des Sitzes sorgt für innovative dreidimensionale Flexibilität, die Körper und Geist aktiviert. Da ist es fast schon selbstverständlich, dass an den Armlehnen keine Verschraubungen zu entdecken sind. Dass Formen und Oberflächen des Gestells perfekt modelliert und bearbeitet sind. Und dass die Nähte der austauschbaren Bezüge präzise der eleganten Linienführung folgen.



Wilkhahn

Wilkening + Hahne GmbH+Co. KG
Fritz-Hahne-Straße 8
31848 Bad Münder
Germany
Tel. + 49 (0) 5042 999-0
Fax + 49 (0) 5042 999-226
info@wilkhahn.de
www.wilkhahn.de

Mit dem EMAS-validierten und nach ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagement-System übernimmt Wilkhahn Verantwortung für einen nachhaltigen Schutz unserer Umwelt. Alle drei Jahre veröffentlicht Wilkhahn eine konsolidierte Umwelterklärung, zu den zentralen Umweltaspekten und der Wilkhahn Umweltleistung. Diese 32-seitige Broschüre ist als PDF-Download auf der Webseite und in gedruckter Form in Deutsch und Englisch erhältlich.

Zudem informiert Wilkhahn die Öffentlichkeit jährlich kompakt über die aktuelle Umweltleistung. Die vorliegende fortgeschriebene Umwelterklärung wurde im März 2012 erstellt. Die nächste Fortschreibung erscheint im März 2013.

Impressum

Herausgeber: Wilkhahn
Inhaltliche Verantwortung:
Jörg Hoffmann, Burkhard Remmers
Konzeption, Redaktion, Text und Layout:
Burkhard Remmers, Jörg Hoffmann
Projektentwicklung und
Gesamtherstellung: scherrer.